

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N^o. 78.

Sonnabend, den 28. September

1850.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Nach einer Bekanntmachung des Pegauer Stadtrathes und Bezirksarztes hat die Cholera daselbst aufgehört. — Die zweite Kammer des Landtags hat ihre 21. Sitzung abgehalten und darin die geforderten Gelder für das Justizdepartement zu bewilligen angefangen, welche Beschäftigung sie in der 22. Sitzung fortsetzte, in welcher sie auch noch zum Schluß ihre nachträgliche Genehmigung zu einer Verordnung vom 15. Juni 1849, betreffend die Einberufung der Reserven, mit 47 gegen 6 Stimmen gab. Es kamen dabei wieder etliche fromme Wünsche um Verringerung der unverhältnißmäßig zahlreichen und kostspieligen Armee zu Tage.

Preußen. Der Staatsanzeiger hat nun die Ablehnungsschreiben sämmtlicher der Union anhängenden Staaten auf die österreichische Bundestags-Einladung veröffentlicht. Unterm 15. September ist auch das zur Unterzeichnung für die Union offengelassene Protokoll über die Wiedereröffnung des Bundestages wieder heimgegangen, mit der Beifügung, daß Preußen von der Offenlassung keinen Gebrauch machen könne. — Es ging die Rede von einer Zusammenkunft des russischen und preußischen Fürstenpaares in Warschau. — Preußen soll vorgeschlagen haben, die kurhessischen Wirren durch ein Schiedsgericht aus drei Mitgliedern der hessischen Regierung und drei hessischen Landtagsabgeordneten regeln zu lassen.

Baden. Die Volkskammer beantragte die Vermittelung der Union in Kurhessen und Verhinderung unionsfeindlichen Einschreitens. — Die preußische Besatzung wird von 18,000 auf 10,000 Mann verringert werden.

Großherzogthum Hessen. Die Haltung des Landtages wird immer mehr entschieden feindlich gegen die Regierung und es dürfte die Bewilligung des Budgets, welches theilweise sehr nachlässig gewesen zu sein scheint, zu harten Kämpfen oder zur Auflösung des Landtages führen.

Kurhessen. Wie das kurfürstlich-hessische ministerielle Kleeblatt sich widerspricht, davon geben die Schreiben desselben den besten Beleg. Erst hieß es in einem derselben an den Stadtrath zu Kassel, daß die Ruhe, Ordnung und Geseßlichkeit des Volkes wahrhaft rühmlich sei und nur die auf-

gelöste Ständeversammlung die Revolution mache; kurz darauf behauptete dasselbe Ministerium in Hülserufen nach München, Berlin, Hannover, Wien und Frankfurt, daß wegen Aufruhrs im Volke, das noch ebenso ruhig war als erst, die Sicherheit gefährdet, die Obrigkeit in Ohnmacht, das Militär in Meuterei sich befinde. In der Verordnung vom 17. September endlich sind es wieder die obern Staatsbehörden, die den Aufruhr machen sollen. Letztere haben einen Protest gegen diese Beschuldigung beschlossen und sagen darin, daß sie kaum erwartet hätten, daß die Landesregierung noch einmal mit ihnen den Versuch machen würde, sie in ihrer Treue gegen die beschworne Verfassung wankend zu machen. Dieselben werden dem Kurfürsten eine Schrift über die Nothwendigkeit ihres Verfahrens gegen das Ministerium Hassenpflug und die Verderblichkeit dieses Menschen für die Dynastie und das Land überreichen lassen. — Der Rath zu Hanau hat um Rückkehr der Regierung nach Kassel und Entfernung der Minister petitionirt. — Der preußische Gesandte hat dem Minister Baumbach eine Note überreicht, worin unter der Bemerkung, daß durch die kurhessischen Vorgänge das monarchische Princip arg compromittirt werde, ein sofortiger Systemwechsel und der Rücktritt Hassenpflugs als nothwendig angerathen wird. — Der sogenannte Bundestag in Frankfurt hat seine erste Großthat verrichtet; er erklärte die offenbar verfassungsmäßige kurhessische Steuerverweigerung für bundeswidrig und fordert zur Herstellung geseßlichen Zustandes durch geeignete Mittel auf, behält sich auch die geeigneten Maßregeln vor. — Die Gemeindewahlen in Kassel fielen conservativ aus. Unter 48 Mitgliedern wurde kein einziger entschieden Radicaler gewählt.

Württemberg. Die Majorität der Wahlen für die Kammer ist im demokratischen Sinne ausgefallen, wenn man demokratisch nicht mit republikanisch für gleichbedeutend hält. Es wird dieß auch überall geschehen, wo es erlaubt ist, einen Landtag zu wählen, als eine natürliche Folge der jetzigen ultrareactionären Bestrebungen.

Mecklenburg-Schwerin. Die Regierung hat die Wiederversammlung des aufgelösten Landtages als ungesezlich verboten, sobald er sich als die geseßliche Vertretung des Landes darstellen sollte. — Der Gutsbesitzer Mahnke hat alle Gutsbesitzer,

welche nicht zu denen gehören, die das Staats-Grundgesetz umgestoßen haben, zu einer Besprechung der Maßregeln gegen das Gebahren der Regierung eingeladen.

Schleswig-Holstein und Dänemark. Der Verlust der Holsteiner am 12. d. M. wird officiell auf 281 Unterofficiere und Soldaten und 9 Officiere an Todten, Vermundeten und Gefangenen angegeben. — Der bei Duvenstedt gefallen sein sollende ehemalige französische Oberst Latour du Pin ist jetzt Commandant der dritten dänischen Brigade, und da er wegen langjährigen Aufenthaltes in Schleswig mit den Localitäten gut bekannt ist, den Dänen sehr nützlich. Er soll ein geborner Norweger, Namens Hilgersen, sein. — Die Sympathien für Dänemark nehmen in Schweden immer mehr ab, vorzüglich seit Rußland sich so offenbar freundlich gegen dasselbe beweist. — Die Dänen haben mehrere ihrer Schanzen bei Eckernförde zerstört und nur 100 Mann noch daselbst zurückgelassen; sie scheinen sich überhaupt mehr zu concentriren. — In Hadersleben hat der dänische Machthaber die dortige deutsche Gelehrtenschule in eine dänische umgewandelt. — Die Plünderungen in Schleswig dauern fort; Tag für Tag mußten 600 Ochsen geliefert werden, während die Armee nur 200 braucht. Vom 16. bis 40. Jahre werden alle waffenfähigen Männer zum Militärdienst weggeschleppt; aber selbst die Frauen setzen den passiven Widerstand gegen die Tyrannei der dänischen Räuber fort. — Der König von Dänemark wird nach Berlauten in diesen Tagen zur Armee abreisen. — Die Deutschen in Constantinopel haben 10,000 Piafter und aus Alexandria 5300 als Hilfsbeiträge für Schleswig-Holstein gesendet.

Oesterreich. Die Arrestanten des Bezirksgerichts Leopoldstadt brachten ihrem Wärter neulich eine Katzenmusik, für welche sie als Concertgeld 24stündiges Fasten erhielten. Als nach dieser Zeit der Wärter wieder erschien, wiederholten sie ihre musikalischen Uebungen, wurden jedoch durch dreimal 24stündiges strengeres Fasten endlich beruhigt. — In Mailand fanden mehrere Tage lang Zusammenrottungen von Arbeitern statt. — Görgey soll sich zu Klagenfurt in sehr bedrängten Vermögenszuständen befinden.

Schweiz. Im Schweizer Militär sind gleichfalls Schwurgerichte eingeführt.

England. Die Hälfte der irischen katholischen Bischöfe hat gegen die Beschlüsse der übrigen 13 in Thurles versammelt gewesenen Zeloten protestirt. — Die Auswanderungssucht in Irland ist größer denn je; auch viele wohlhabende Pächter, Handel- und Gewerbetreibende gehen nach Amerika. Die großen Grundbesitzer fahren fort, die Pächterfamilien aus ihren Wohnungen zu vertreiben und letztere niederzureißen. — Die Cholera hat in England sich um die Verbreitung der Homöopathie sehr verdient gemacht, da durch die Erfahrung, daß bei homöopathischer Behandlung in der Regel höchstens

30 Procent starben, während die alte Medicin 50 — 75 Procent verlor, das Interesse dafür und dadurch auch die Aerzte sehr zugenommen haben.

Rußland. Ein kaiserlicher Ukas verbietet die Kornausfuhren aus Polen. β.

Kirchliche Nachrichten.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, als am Michaelisfeste, statt der Frühpredigt Confirmation; die Rede hält Herr Diac. Wilisch, über Ebr. 10, 38 bis Cap. 11, 6.

Nachmittagspredigt: Herr Archid. D. Francke.

Mittwochs den 2. October Wochen-Communion; die Predigt hält Herr Diac. Wilisch und die Beichtrede Herr Archid. D. Francke.

NB. Der Anfang des Frühgottesdienstes findet nun halb 9 Uhr statt.

Beerdigte. Verst. den 19. Septbr.: Max Georg Richard, ehel. S. des B., Zeug- und Sägenschmiedmstrs. Franz Eduard Kämpfe, 6 M. 1 W. 6 Z. (Zahnleiden). — Therese Bertha, ehel. T. des B. und Lohgerbermstrs. Friedrich Ernst Pähig, 5 J. 2 W. (in Folge eines Brandschadens). — Den 20.: Friedrich Ernst, ehel. Zwillingsohn des Handarbeit. Johann Gottlieb Büttner, 7 M. (Keuchhusten). — Den 21.: Frau Christiane Friederike Fischer, geb. Wittig, hinterl. Witwe des B. und Schuhmachermstrs. Johann Gottlieb Fischer, 72 J. 11 M. (Wassersucht). — Straube, unehel. todtegeb. S. der Christ. Therese Augustin. — Den 22.: Friedrich Hermann, ehel. S. des Tuchmachers Friedr. Gottlob Hentschel, 2 M. 2 W. (Krämpfe). — Den 23.: Carl Friedrich, ehel. S. des Handarbeit. Carl Friedrich Kunze, 2 M. 1 Z. (Krämpfe).

Getraut vom 20. bis 26. Sept.: Hr. Eduard Gottlob Wagner, Einw. u. Cigarrenmacher hier, und Therese Auguste Hönicke von hier. — Johann Gottlob Richter, Maurergesell u. Hausbesitzer in Zottewitz, und Tgfr. Johanne Rosine Richter aus Raundorf.

Getauft vom 20. bis 26. Sept.: 4 S. u. 2 Z.

Edictalladung.

Nachdem Frau Amalie Wilhelmine verw. Krüger, vormals zu Pinz, gegenwärtig zu Dresden aufhältlich, ihre Insolvenz angezeigt und ihr Vermögen ihren Gläubigern abgetreten hat, so hat das unterzeichnete Justizamt die Eröffnung des Concursprocesses zum Vermögen der verw. Krüger beschlossen, und werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger derselben Amtswegen hiermit vorgeladen,

den 27. Februar 1851

zu rechter früher Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche unter der Verwarnung, daß sie außerdem von diesem Creditwesen damit werden ausgeschlossen

und beziehentlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet werden, alhier anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie wegen des Vorzugsrechtes unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 1. Mai 1851

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, demnächst

den 30. Mai 1851

Vormittags 10 Uhr in Person oder durch ausreichende, insonders zur Abschließung eines Vergleichs legitimirte Bevollmächtigte anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und wo möglich einen Vergleich unter sich zu treffen, wobei diejenigen, welche entweder gar nicht im Termine erschienen sind, oder doch über die Annahme von Vergleichsvorschlägen sich nicht oder nicht deutlich erklären, als dem Beschlusse der Mehrzahl der übrigen Gläubiger beistimmend werden geachtet werden, in Entstehung Vergleichs aber

den 13. Juni 1851

der Inrotulation der Acten zur Abfassung und Einholung rechtlichen Erkenntnisses und

den 8. August 1851

der Bekanntmachung eines Classenurtheils, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt angenommen werden wird, gewärtig zu sein.

Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zur Annahme der in diesem Creditwesen künftig zu erlassenden Ladungen und Verfügungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Justizamt Hain, am 19. September 1850.

Böttger.

Subhastation.

Die zum überschuldeten Nachlasse des zu Ruhland verstorbenen Müllers Carl Gottlob Kirsten gehörigen, zu Bobersfen gelegenen Grundstücke, als

a) die Häuslernahrung Nr. 48 cat. mit dabei befindlichem Garten, welche 19 □ R. Areal enthält und mit 42,78 Steuer-Einheiten behaftet ist,

und

b) das Feldgrundstück Nr. 174 des Flurbuchs für Bobersfen von 1 Acker 122 □ R. Areal und mit 8,18 Steuer-Einheiten behaftet,

von denen die Häuslernahrung ohne Berücksichtigung der darauf lastenden Abgaben und Auszüge auf 550 Thlr. und das Stück Feld, ebenfalls ohne Berücksichtigung der Abgaben und Auszüge, auf 154 Thlr. 22 Ngr. ortsgerichtlich gewürdigt worden ist,

den 10. October 1850

an den Meistbietenden öffentlich und nothwendigerweise versteigert werden.

Es werden demnach Alle, welche auf diese Grundstücke zu bieten gesonnen sind, hiermit aufgefodert, gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß Mittags 12 Uhr mit Versteigerung der bezeichneten Grundstücke verfahren werden und der Zuschlag derselben an den Meistbietenden nach Erlegung des zehnten Theils des Liciti und Erfüllung der sonstigen gesetzlichen Bedingungen erfolgen wird.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke, die Bezeichnung und der Betrag der darauf lastenden Lasten und Auszüge ist aus dem an hiesiger Amtsstelle sowohl, als in dem Kurzeschen Brauschänkgute zu Bobersfen aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Königl. Justizamt Hain, den 2. August 1850.

Böttger.

Zwanzig Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. sind im herrschaftlichen Garten alhier auf höchst böswillige Weise zwei Bäume durchgefägt worden, so daß nur noch auf der einen Seite die Rinde zusammenhängt. Wer den Thäter anzuzeigen im Stande ist, so daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, hat eine Belohnung von zwanzig Thalern zu erhalten.

Walda, den 27. September 1850.

Das Freiherrlich Uckermansche Gericht.

Lorenz, Ger.-Dir.

In der Nacht von der Mittwoch zum Donnerstag sind die der hiesigen Commun gehörigen Kastanienbäume außerhalb des herrschaftlichen Gartens am Mühlwege angefägt worden. Wer den Thäter dem hiesigen Gemeindevorstande anzeigt, erhält 10 Thaler Belohnung.

Den 26. September 1850.

Die Gemeinde Walda.

Die vielfältigen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem betroffenen Unglück sowohl als wie bei dem schnellen Dahinscheiden unseres geliebten Kindes Bertha waren wohlthuend in unserer kummervollen Lage und ergossen sich als lindender Balsam auf die tief eingedrungene Schmerzenswunde. Wir fühlen uns daher innigst verpflichtet, theuren Freunden und Bekannten, welche sich durch ihre Theilnahme sowohl als durch Schmückung des Sarges so liebevoll zeigten, unsern aufrichtigsten, wärmsten Dank dafür abzustatten, und bitten Gott, ähnliche Schicksale von Ihnen fern zu halten.

Ernst und Therese Pasig, Aeltern.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 5. October, von früh 10 Uhr an werden in Herrn Hildebrand's Hause auf der Meißner Gasse hier eine goldene, drei Ellen lange Erbskette, einige silberne Löffel, eine silberne Uhr, ein Gebett Betten, verschiedene Möbels, Wäsche und andere Sachen mehr an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft.

E. G. Arnold, Auctionator.

Donnerstags den 3. Octbr. d. J. Mobilien-Auction im Hause des verst. Herrn Bäckermeister Kohl auf der Wildenhainer Gasse.

Den geehrten Bewohnern Großenhains und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Glasermeister** etablirt habe. Mit der Bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, verbinde ich das Versprechen schneller und reeller Bedienung.

Großenhain, den 19. September 1850.

Emil Kirchner,

wohnhaft: Radegasse Nr. 6 bei meinem Bruder, dem Beutlermeister Karl Kirchner.

Neue Vollenheringe

empfehl't billigt **Moritz Arends.**

Von besten

Streichhölzern

empfang ich wieder bedeutende Zufuhre und empfehle solche zu den bekanntesten billigen Preisen.

Moritz Arends.

**Bestes Pflaumenmuß,
marinirte Seringe,
Limburger Käse**

empfehl't **Carl Härtel.**

**Ungarischen Blätter- und Schnitt-
Tabak,** sowie ganz frischen **Printabak**
empfehl't **J. F. Voigt.**

Zwei- und dreizollige Kieferne Pfoften

stehen zum Verkauf beim
Breterhändler Bürger neben dem Stern.

Gesucht werden für das Rittergut Hirschstein ein tüchtiger **Großknecht**, ein **Pferdeknecht** und **zwei Pferdestall-Burschen**. Antrittszeit Neujahr 1851. Nur Leute, welche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen haben, können ein Unterkommen finden.

Die Mitglieder des **Geselligkeits-Vereins** werden hiermit aufgefordert, sich künftigen Montag, den 30. September, im Vereinslocale recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Ende des dritten Quartals.

Sonntag den 29. Septbr.

Extra - Concert im Saale des Herrn Damm.

Programm.

- 1) Ouverture zu „Haydee“, von Auber.
- 2) Chor der Jäger aus „Sarah“, von Grisar.
- 3) Nordlicht-Walzer, von Lumbye.
- 4) Adelaide, von Beethoven.
- 5) Marsch, von Wittmann, über den beliebtesten Studentengruss von Berner.
- 6) Finale aus „Maritana“, von Wallace.
- 7) Signal-Galopp, von Lieder (auf Verlangen).

Für Militair-Musik.

- 1) Ouverture aus „Die Eroberung von Algier“, von Rossini.
- 2) Arie aus „Robert der Teufel“, von Meyerbeer.
- 3) Ungarischer Jäger-Marsch.
- 4) Duett aus „Martha“, von Flotow.
- 5) Cavalerie-Galopp, von Prochaska.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Entrée 1½ Ngr.

Das Programm ist für ½ Ngr. an der Casse zu bekommen.

Es ladet hierzu ergebenst ein
Görner, Stadtmusikus.

Einladung.

Sonntag den 29. September sollen in meinem Saale vom löblichen Gesangverein in Riesa die

Gesellenfahrten

von Julius Otto

aufgeführt werden. Freunde des Gesanges werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Entrée mit Text 4 Ngr., ohne Text 3 Ngr. Anfang 6 Uhr Abends. Nach dem Concert findet Ball statt.

Münchritz, den 18. September 1850.

Carl Bahrmann, Gastwirth.

Heutigen Sonnabend zu frischer Wurst, sowie morgen, Sonntags, zu einem Karpfen-Ausschießen ladet ergebenst ein

E. Poppe.

Diesen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

U. Höpfner.

Heute zu frischer Wurst und morgen zur **Tanzmusik** ladet ergebenst ein

Liske.

Gefunden wurde kürzlich in einem Gasthause der Umgegend ein **Perspectiv** und hat sich der Eigenthümer zu melden Radegasse Nr. 368 in Großenhain.

Sonntag und Montag haben das Weichbacken:
Mstr. Globig (Meißner Thor), Kohl's Witwe, Schlegel,
Richter (Marktstraße).